

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 16

Artikel: Zürich vor 90 Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

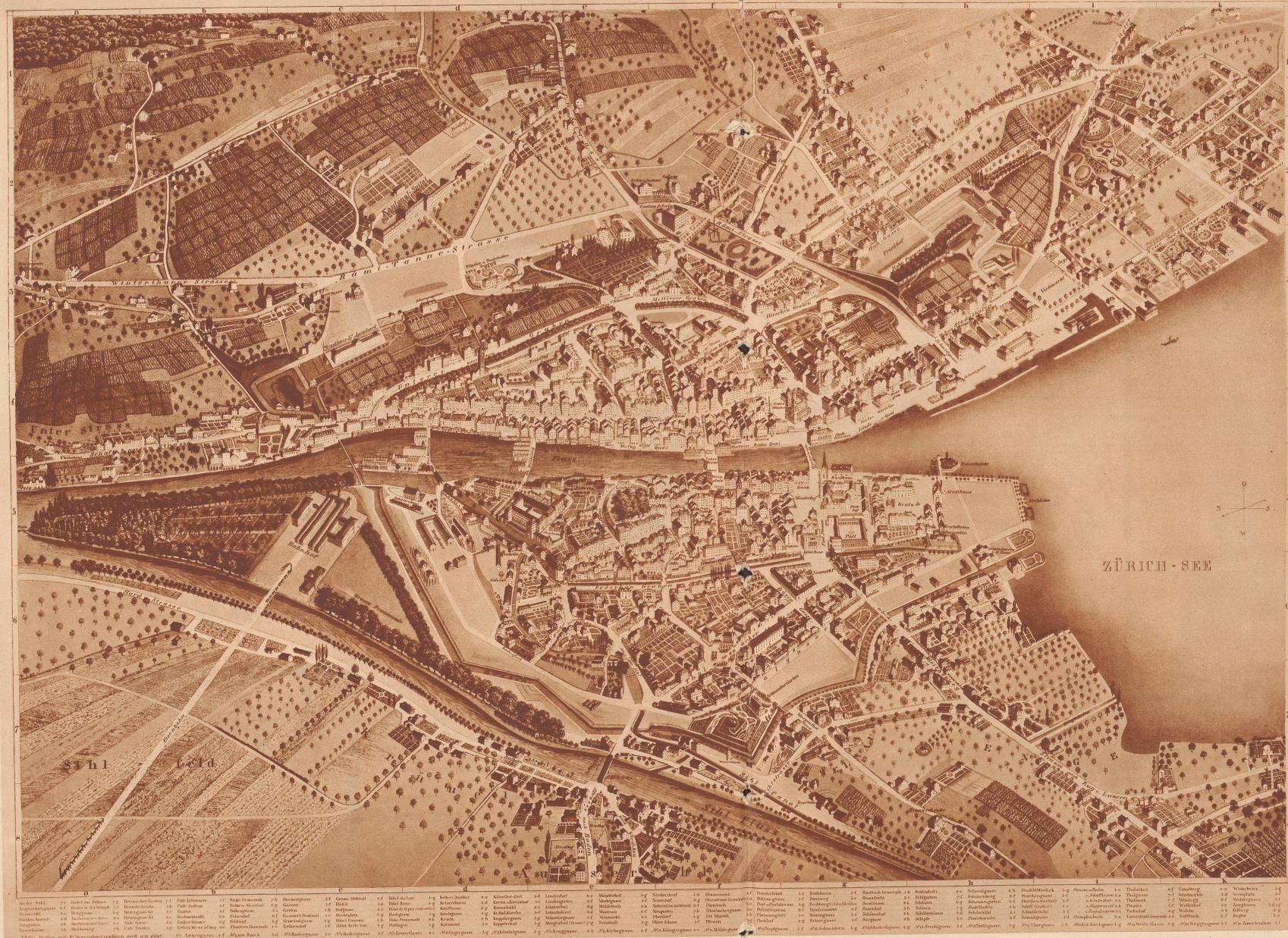
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben vor

Malerischer Plan der Stadt Zürich und ihrer Umgebungen.

H. F. Lenhoff in Zürich



Zürich vor 90 Jahren

Die Vogelschau der Stadt Zürich, um 1847 von Fr. Schmidt aufgestellt und liebevoll gezeichnet, durch H. F. Lenhart und Augustin Saurier auf die heutige Zürcher zu amüsanten Vergleichen reizend. Er denkt sich daneben eine Flugaufnahme der Stadt. Dort ein Häusernetz, nur durch einen See, der durch verschiedene Grünanlagen und Gärten durchschwimmt, hier die Altstadt, die nur zage über ihre geschleifte Festungswälle hinweg in die Landschaft grünt und hier und dort einfache Gebäude an Zürichsee und Limmat liegen. Bäumen und Wiesen «sind» dem Schanzengraben und der Sihl bildet. Das Sihlfeld, heute ein reisiges Wohn- und Industriegebiet, war früher wirkliche Weide und Ackerfeld. Nur die Schanze des Badenburchens, das viermal im Tag vorüberziehende, durchschnitten im Vorbot einer kommenden Zeit wie ein Feld mit seinen unzähligen Planen tausendmal mehr Rebstock als Häuser, in den Obstgärten rings und das Kantonalamt standen vergessen und nach dem Kantonsschulhaus und Hottingen hat seinen Namen in weitern Wiesen und Acker gezeichnet. Im Stadtkern Umschau haltend, tauden dafür alle Betriebe wieder vor. Viele alte Gebäude sind von den Jüngeren vom Hörsenzoll und aus der Chronik kennen. Die Bahnhofstraße, unser Stolz, sieht sich als Fröschengrabens der chemischen Stadtmauer an, die sie einst begleitete bis zum See und zum trutzigen Reuentor. Von Festungsgürtel der Stadt sind noch einige, immer kurzer Gradenstrassen geblieben, die Ketzbergstrasse, Solothurnstrasse, die 1785 fiel, und der Kratzturm am Ende des oberen Fröschengrabens mit aussichtreichen Baugarten, auf dem der Vater des Dichters Ernst Zahn eine idyllische Villa betrieb. Ein 1863 in den auf dem einstigen Neumarkt der vornehme Paradeplatz entstanden bis 1819 hiess er noch einfacher «Säumarkt». Daft ist noch die «Säumarktstrasse», die zwischen Stadt und der vornehmen Prellstrasse steht.

Da stand auch die Militärkaserne, die man 1798, als die Franzosen kamen, in aller Eile aus einem alten Magazin hererrichtete. Die Gebäude sind längst abgerissen, verwanzt sich mit dieser Zeit, da sie keiner Millionen-Baukredite bewilligt wurden, in öffentliche Bauten, so das chamaeleonische Augustinerkloster, das sich in der Habsburgstrasse, in Hodschule, die Barfüsserkirche, die Obmannbank, im Theater, und das Dominikanerkloster im Osterbad in das düstere Zuduthaus. Wir finden auf dem Platz der Friedlichen Versammlung, die Brücke, die Landvogtsbrücke ist ein schmaler Steg für Fußgänger und vom Platzspitz, dem Zürcher Lustpark und Bürgergarten, setze eine Fähre zum Drahtseilhindernis,